



Bundesverband Deutscher
Krankenhausapotheker e.V.

Pharmazeutische Interventionen zur Verbesserung der AMTS: Auswertung der DokuPIK-Datenbank der ADKA

Dr. Gesine Picksak

Fachapothekerin für Arzneimittelinformation und Klinische Pharmazie



Medikationsfehler

- Risiko für die Patientensicherheit
- häufigste medizinische Behandlungsfehler
- Kenntnis zur Vermeidung von Ursachen und Risikofaktoren notwendig

Identifikation von Risiken

- Meldesysteme (DokuPIK, DokuCIRS, Jeder-Fehler-zählt, CIRS-medical, KH-cirs...)
 - Grundlage für Risikomanagement
 - Aufdecken eigener Systemschwächen
 - QM-Werkzeug (kontinuierliche Verbesserung)
 - Fehlerdokumentation
 - Optimierung des gesamten Medikationsprozesses
 - Dokumentation von Leistungen



→ **DokuPIK: Dokumentation Pharmazeutischer Interventionen im Krankenhaus**



Was ist „DokuPIK“?

- kostenlose Online-Datenbank der ADKA
- Dokumentation von einzelnen Medikationsfehlern und pharmazeutischen Interventionen
- individuelle Fehlerdokumentation und Fehlerauswertung (z.B. nach ATC-Code oder Fehlerart)
- statistische, anonyme Analyse der gepoolten Datensätze durch ADKA
- zusätzlich Möglichkeit der gezielten Einzelfallanalyse, auch zu gezielten Einzelfragestellungen
- Ableitung von Vermeidungsmaßnahmen aus Ergebnissen



Ziel: Vermeidung von Risiken in der Arzneimitteltherapie

- Identifizierung von Risiko-Arzneimitteln, -Therapien und -Prozessen
- zentrale Erarbeitung von praxisnahen, Ressourcen schonenden Vermeidungsstrategien für alle Kliniken (ggf. individuell anzupassen)
- Sensibilisierung für Fehler

→ „...diesen Fehler nicht wieder machen!“



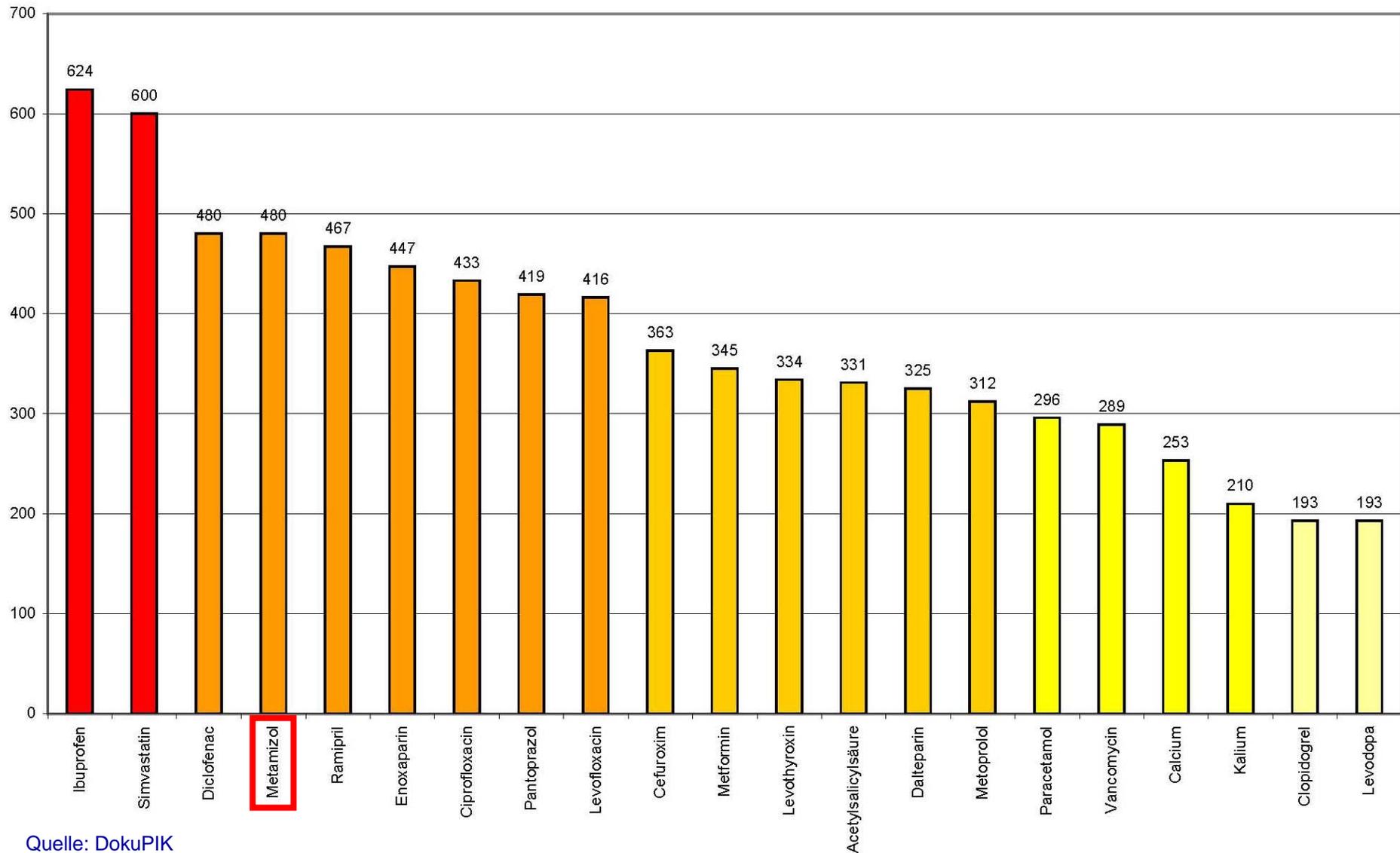
Entstehung von DokuPIK

- seit dem Jahr 2004 Dokumentation von Medikationsfehlern über eine Access[®]-Datenbank
- im Jahr 2008 Datenbankerweiterung
 - Interventionen
 - Zugriff für alle Kollegen über ein Online-Portal
- Leistungsnachweis einer Krankenhausapotheke und der Klinischen Pharmazeuten

→ ...nach 1 Jahr 2389 Datensätze

→ aktuell nach 4,5 Jahren 24.344 Datensätze (Stand 31.03.2013)

Wirkstoffe, die von Medikationsfehlern betroffen sind

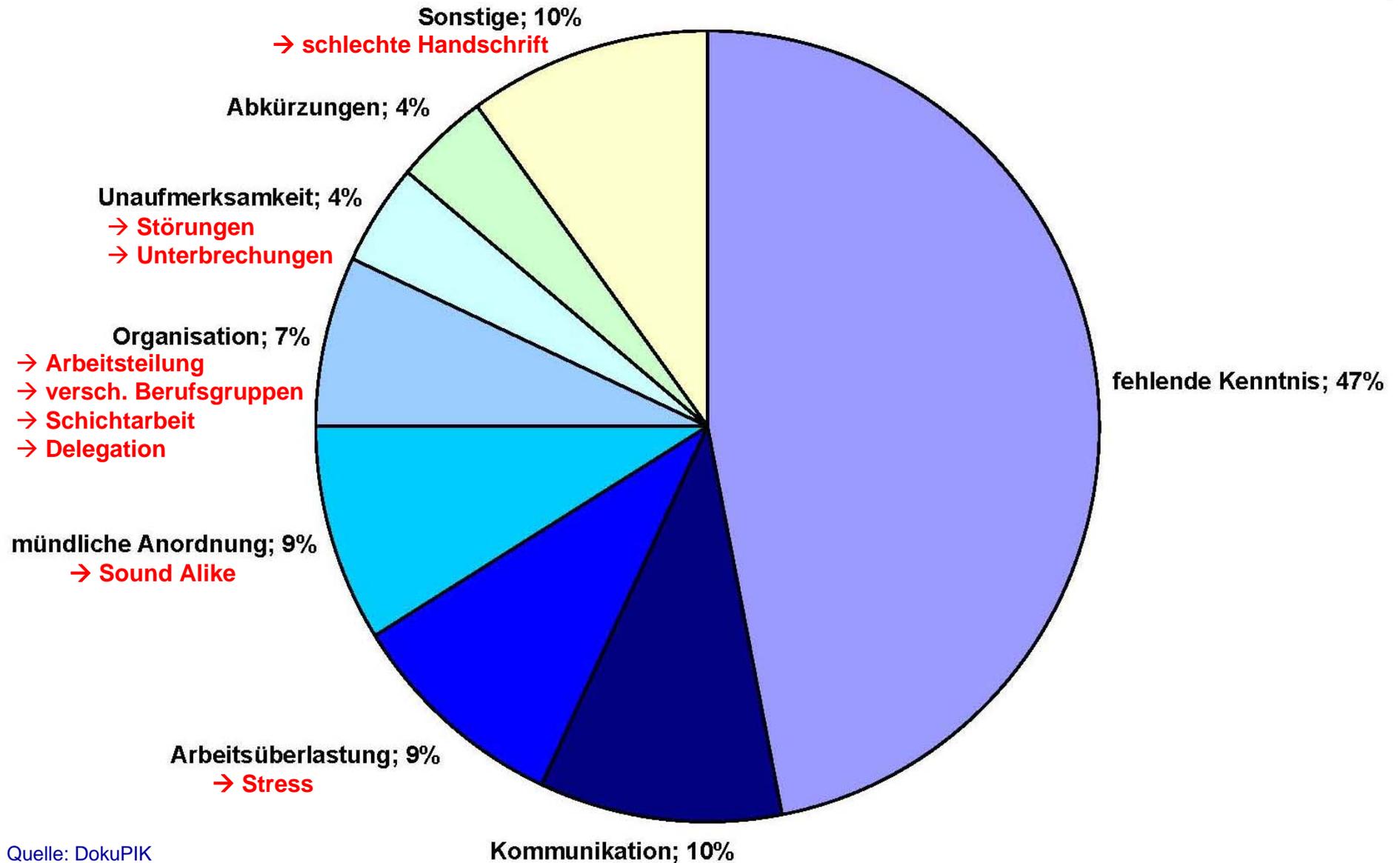


Fehlerarten

Doppelverordnung	Dosis (ED/KD/TD)	Dosisanpassung	Interaktion
Diclofenac	Enoxaparin	Allopurinol	Acetylsalicylsäure
Ibuprofen	Metamizol	Levofloxacin	Calcium
Pantoprazol	Metoprolol	Ramipril	Ciprofloxacin
Paracetamol			Clopidogrel
			Levofloxacin

ambulante **und** in der Klinik angesetzte Schmerzmedikation

Fehlerursachen





Strategien zur Risikominimierung

- **Etablierung geeigneter Maßnahmen zur effektiven Fehlerprävention durch systematische Fehlererfassung und Fehleranalyse**
- Maßnahmen betreffen dabei sowohl den operativen als auch den strategischen Bereich
 - operative Maßnahmen – ...kein großer Umsetzungsaufwand
 - strategische Maßnahmen – ...höherer Aufwand und Kosten



Strategien entwickeln...

- menschliche Fehler als Ursache ausschließen
 - Anschlusskompatibilität Peridualekatheter
 - Einkaufsstrategien überdenken – Look-Alike / Sound-Alike
- Optimierung der Prozessabläufe und -sicherheit
 - safer drugs – safer systems
- Stress vermeiden durch geplante, einfache und bekannte (schriftlich fixierte) Prozesse



Strategien entwickeln...

- Kommunikation verbessern
- Teamarbeit fördern (intra- und interdisziplinär)
- Schulungen zu spezifischen Themen
- Schaffung geeigneter Kommunikationsstrukturen
 - Publikation „Fehler des Monats“

Strategien entwickeln...

- Warnungen anbringen
 - Anwendungshinweise

⇒ Einnahme mit reichlich **Leitungswasser** (kein Mineralwasser oder sonstige Getränke)



- Redundanzen schaffen
 - Vier-Augen-Prinzip → Organisation
- Informationen verbessern
 - Patienteninformationen erstellen

Patienteninformation zu Einnahme & Anwendung Ihres Medikamentes

Liebe Patientin, lieber Patient,

während Ihres Krankenhausaufenthaltes wurde Ihnen ein neues Medikament mit dem Namen **Medikamentenname einsetzen** (Wirkstoff: **Wirkstoff einsetzen**) verordnet.

Was bewirkt dieses Medikament?

Dieses Medikament lindert Ihre plötzlich auftretenden (akuten) Schmerzen.

Was ist bei der Einnahme bzw. Anwendung zu beachten?

Bitte beachten Sie folgende Regeln zur Einnahme. Nur bei richtiger Einnahme bzw. Anwendung kann das Medikament seine volle Wirkung entfalten und Nebenwirkungen können vermieden werden.

Sie nehmen Ihr Medikament nur bei Bedarf ein:

- ⇒ Einnahme nur bei plötzlich auftretenden Schmerzen (sogenannte Durchbruchschmerzen).
- ⇒ Dokumentieren Sie diese zusätzlichen Einnahmen.
- ⇒ Möglicherweise hat Ihnen Ihr Arzt eine maximale Menge pro Tag verordnet. Bitte nehmen Sie nicht mehr ein. Haben Sie weiterhin akut Schmerzen, besprechen Sie dies mit Ihrem Arzt.
- ⇒ Trinken Sie ausreichend Flüssigkeit für eine schnelle Wirkung.
- ⇒ Es gibt besondere Arten von Tabletten, die zur Anwendung im Mund gedacht sind, bei diesen dürfen Sie keine Flüssigkeit zur Anwendung trinken.

Sublingualtableten Diese legen Sie unter die Zunge, sie lösen sich schnell auf.

Buccaltableten Diese legen Sie in die Backentasche. Dort löst sie sich langsam auf. Teilweise verbleiben Reste der Tablette im Mund.

Lalies Diese werden in den Mund gelegt und daran gekaut. Wenn der Schmerz gelindert ist, kann der Löffel heraus genommen werden.

Wissenswertes

Mit einer optimalen Schmerztherapie können auch stärkste Schmerzen gelindert werden. Sie sollten Ihre Bedarfsmedikamente nach Anwendung einnehmen, nur so wird die volle Wirkung erreicht. Die Einnahme erfolgt, wenn zusätzliche starke Schmerzen auftreten. Sie sollten nicht versuchen, aus Angst vor einer "Abhängigkeit" mit weniger Schmerzmittel auszukommen. Ihr Arzt hat die für Sie richtige Maximaldosis festgelegt sowie gegebenenfalls Mindestabstände zwischen den Einnahmen. Diese Vorgaben sollten Sie einhalten.

Achtungen auf häufige Fragen

Eine psychische Abhängigkeit sollte sich bei ordnungsgemäßer Anwendung nicht entwickeln. Bei einer stabilen Behandlung ist eine Teilnahme im Straßenverkehr nach Rücksprache mit Ihrem Arzt möglich. Achten Sie auf Nebenwirkungen: Zu Beginn der Behandlung können Schwindel/Übelkeit auftreten, dies sollte die Regel sein. Diese Nebenwirkungen bessern sich nach einigen Tagen meist wieder. Eine Verstopfung tritt sehr häufig auf und bleibt in der Regel bestehen. Abführmittel (z.B. Laxanten mit Macrogol) gehören ebenfalls zählweise zur Therapie und können auf Rezept verordnet werden. Weitere häufig auftretende Nebenwirkungen sind Schwinden, Kopfschmerzen, Benommenheit, Blutraubstoff und/oder Blutsenkung, Austrocknen.

Sollten Sie eine weitere Beratung wünschen, fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker!

Den Patienten im Fokus



Beispiele – Strategien / Maßnahmen

- **fehlende Kenntnis**
 - Apotheker auf Station
 - Information
 - ...in ansprechender und übersichtlicher Form
 - zentrale Arzneimittelinformationsstelle
 - Schulungen
 - zu häufigsten Fehlerarten / Risikowirkstoffgruppen → Sensibilisierung
 - gemeinsame „Konferenzen“
 - ähnlich Morbiditäts- / Mortalitätskonferenzen
 - CIRS-Sitzungen
 - Patientenberatung, -information
 - Anwendung, Einnahme, Interaktionen



Beispiele – Strategien / Maßnahmen

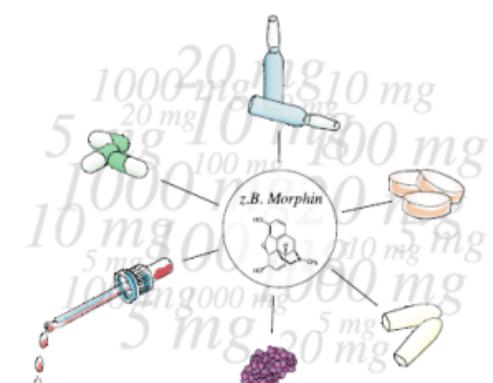
- **Organisationsprobleme**

(z.B. Arzneimittelanamnese durch die Pflege)

- Arzneimittelanamnese nur durch Fachmann für Arzneimitteltherapie
- elektronische Patientenakte mit fortlaufenden Seiten
- Risikobewusstsein erhöhen durch Sensibilisierung
 - Information über Risiko
 - Nachfragen bei Unklarheiten

Denken Sie daran:

Die meisten Arzneimittel gibt es in unterschiedlichen **Stärken** und **Formen**



Geben Sie immer die korrekte

- Stärke,
- Arzneiform &
- Dosierung an

Im Interesse Ihrer Patienten!

Den Patienten im Fokus 

Beispiele – Strategien / Maßnahmen

- schlechte Handschrift
 - Dienstanweisung
 - CPOE
 - Sensibilisierung
 - Information über Risiko
 - Nachfragen bei Unklarheiten



(Undeutliche Handschrift ist einer der häufigsten Gründe für Medikationsfehler)

**Bitte:
schreiben
Sie
LESERLICH**

- Im Interesse Ihrer Patienten!

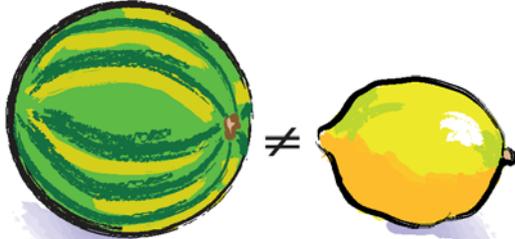
Nur deutlich lesbare Verordnungen sind sichere Verordnungen!
Nur vollständige Verordnungen vermeiden Fehlinterpretationen:
- Handelsname + Stärke + Arzneiform
- Dosierung + Dosisintervall!

Den Patienten im Focus 

Beispiele – Strategien / Maßnahmen

- **Sound-Alike / Look-Alike**
 - Einkaufsstrategien überdenken
 - Dienstanweisung zur Verordnung von Arzneimitteln
 - exakte Angaben...
 - Sensibilisierung
 - Information über Risiko
 - Nachfragen bei Unklarheiten

Trauen Sie Ihren
Ohren ... **NICHT !**



Verwechslungen von Arzneimitteln mit
ähnlich klingenden Namen treten häufig auf.

Nur **schriftliche** Verordnungen
sind **sichere** Verordnungen

Im Interesse Ihrer Patienten!

Den Patienten im Focus 



Weiterentwicklung...

...DokuCIRS

- für öffentliche Apotheken
- Instrument des Qualitäts- und Fehlermanagements
- etabliert durch die Apothekerkammer Niedersachsen
 - Fehlerdokumentation akzeptiert bei QM-Zertifizierung
 - nach 3 Monaten 42 Datensätze